

Der gute Weg des Sports

VON HERBERT LOWY

Da feiern nun die Turner der Welt in Wien ein Fest, das nicht einen nervenaufreibenden Weltkampf enthält. Ein Fest, bei dem keiner mit Lorbeer umkränzt auf Podest gehoben wird. Ein Fest, das durch keinen hysterischen Ausbruch, keinen Machtkampf der Sportblöcke, keinen tragischen Zusammenbruch getrübt wird. Ein Fest, bei dem der Jubel über die Leistung nicht Freudentaumel ist. Ein Fest, bei dem es nur Vorführungen gibt — sonst nichts. Und doch stand eine Millionenstadt wie Wien schon Tage vor dem Beginn im Banne dieser Veranstaltung, die den Namen Gymnastrada trägt wie eine Fahne im Wind.

Gymnastrada ist ein Kunstwort, geschaffen von dem Holländer Sommer, der die Idee zu diesem Treffen der Turner hatte. Es setzt sich aus den Wörtern Gymnastik (in der Sprache eines Großteils der Nationen Leibesübungen) und strada (die romanische Bezeichnung für Straße) zusammen, mithin bedeutet es den Weg, auf dem die Gymnastik fortschreiten und eine höhere Stufe erreichen soll. Nun mag mancher schon zufrieden sein, wenn die Leibesübung auf das Ideal zurückgeführt wird, das schon einmal im Altertum erreicht war. Aber wir müssen zugeben, daß uns das Bild von der sich immerfort weiterentwickelnden Turnerei beeindruckt. Namentlich, wenn der Weg, auf dem sich diese Entwicklung vollziehen soll, der Weg des im ASKO so klar vertretenen Amateur- und Massensports ist. Und nicht zuletzt auch dann, wenn dieser Weg, wie der der 4. Gymnastrada, über Wien führt.

Dieses Wien scheint — soweit man das in den Tagen der Vorbereitung erkennen konnte — die Botschaft der Turner verstanden zu haben. Jedenfalls ist kaum eine Stadt denkbar, die ihre Gäste selbstverständlicher in ihre Gemeinschaft aufgenommen hätte. Wo man auch hinkam, wurde von den bevorstehenden Ereignissen und ihren Teilnehmern gesprochen. Und es tut der guten Sache gewiß keinen Abbruch, wenn dabei die hübschen Mädchen aus Schweden im Mittelpunkt standen.

Aber gerade diese anmutigen Geschöpfe aus dem Norden verkörpern einen wesentlichen Teil des Strebens der Turner, das Streben nach der Schönheit. Nicht der mit Krampf erzielte Rekord ist das erstrebenswerte Ziel, vielmehr die Freude an harmonischer Bewegung.

Gleichzeitig demonstrieren diese Schwedinnen und mit ihnen die fünfzehntausend Teilnehmer des Festes das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Hier sind junge und ältere Turner aus 41 Ländern der Welt gut Freund. Hier darf der Sport die Völker wirklich verbinden — weil kein Kampf das gute Einvernehmen stört. Ein einzelner Spitzenkünstler bedeutet in diesem Rahmen noch nicht viel, erst die Betätigung vieler gibt der Leibesübung Sinn. Diese Gymnastrada ist ganz im Sinne des Arbeitersports ein Fest der Ausübenden — nicht wie ein großes Fußballspiel ein Fest der Zuschauer.

Damit muß nicht unbedingt im Widerspruch stehen, daß an einem Abend in der Stadthalle die besten Turner der Welt ihr phantastisches Können vor einem breiten Publikum zeigen werden. Die großen Stars könnten als Spitze einer Pyramide des Sports angesehen werden — im Falle des Turnens einer breiten, machtvollen Pyramide. Aus Millionen Durchschnittssportlern klettert sich das Dutzend überragender Köhner. Freilich ist derlei Leistungshöhe heute auch im Turnen nicht mehr ohne Preisgabe des Amateursports zu erreichen. Aber das Profitum ist noch nicht so eindeutig von vornherein Ziel und Zweck der Sportausübung. Wie lange es noch gelingen mag, diesen Bruch im modernen Sport und in der modernen Leibesübung zu kitten, sei dahingestellt. Die Gymnastrada ist einer der wenigen Glücksfälle, wo er nicht so kraft zutage tritt. Hier werden auch die Spitzenkünstler den guten Weg der Leibesübung gehen können.



Als „Tag der Schande“ wird in Saigon der Tag begangen, an dem 1954 die Genfer Verträge über die Beendigung des Indochinakrieges unterzeichnet wurden. Süd vietnamesische Studenten vernichten aus diesem Anlaß im Stadion eine Puppe, die einen Vietkongkrieger darstellt (UPI-Funkbild)

VP verweigert Freund-Auszeichnung

Auszeichnungen für 50 andere Bedienstete des Österreichischen Rundfunks

In der Ministerratssitzung vom Dienstag hat die ÖVP auch neuerlich ihre Haltung in der Rundfunkfrage als eine persönliche Kampagne gegen Fernsehdirektor Freund klargestellt. Die beiden für den Rundfunk zuständigen Ressortminister Probst und Dr. Piffl beantragten Dienstag, gemeinsam Fernsehdirektor Freund und Programmleiter Oberhor dem Bundespräsidenten zur Verleihung von Auszeichnungen vorzuschlagen. Namens der ÖVP-Fraktion erhob jedoch Bundeskanzler Dr. Klaus gegen die Auszeichnung Direktor Freund Einspruch, ohne dafür eine Begründung zu geben.

Nach dem Antrag der Minister Probst und Piffl hätte Direktor Freund das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, Direktor Oberhor das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen werden sollen. Die Auszeichnungen sollten im Zusammenhang mit dem vierzigjährigen Bestandsjubiläum des Rundfunks stehen. Aus diesem Anlaß wird Dienstag auch fünfzig anderen Rundfunkangestellten von Minister Probst Auszeichnungen überreicht.

Bundeskanzler Klaus, der mit sei-

nem Einspruch seinen eigenen Fraktionskollegen Piffl brüskierte, sagte als Antwort auf die Frage nach dem Motiv seiner Ablehnung lediglich, man möge es ihm ersparen, die Rundfunk- und Fernsehdebatte von der vergangenen Woche wieder aufzunehmen. Minister Piffl distanzierte sich trotz des Einspruches des Bundeskanzlers nicht von dem Direktor Freund betreffenden Teil des Antrages. Da der Ministerrat nur einstimmig Beschlüsse fassen kann, gilt durch den Einspruch des Bundeskanzlers der Antrag auf Verleihung der beiden Auszeichnungen als zurückgestellt.

DAS FERNSIENEN AUS ZWEI KABINETTEN GESCHAFFEN

Mit der Verleihung der Auszeichnung an Fernsehdirektor Freund hätten dessen Verdienste gewürdigt werden sollen, die er sich durch den Aufbau des österreichischen Fernsehens vor zehn Jahren erworben hat. Das österreichische Fernsehen nahm seinen Ausgang von zwei Kabinetten. Heute gibt es in Österreich fast 650.000 Fernsehsubskribenten, die Zahl der Abonnenten nimmt täglich zu. Direktor Freund genießt im In- und Ausland großes Ansehen, und selbst seine politischen Gegner hierzulande

Anschlag gegen US-Botschafter in Saigon rechtzeitig entdeckt

Saigon. Die südvietnamesische Polizei hat Dienstag in letzter Minute einen Sprengstoffanschlag auf den scheidenden amerikanischen Botschafter in Saigon, Maxwell Taylor, und fast das gesamte südvietnamesische Kabinett aufgedeckt.

Die Polizei fand vor einem Stadion in Saigon, in dem Taylor, südvietnamesische Regierungsmitglieder und ausländische Diplomaten an einer Kundgebung teilnahmen, verdächtige Drähte, die zu einer Sprengladung auf einen Parkplatz führten, auf dem Taylor und die Kabinettsmitglieder ihre Autos abgestellt hatten.

Die Polizei nahm bereits vier Verdächtige, unter ihnen zwei Jugendliche, fest. Sie nimmt an, daß diese Leute von kommunistischen Vietkong angeworben wurden, um die Sprengladung zu legen und zu zünden.

Maxwell Taylor steht auf der Todesliste der Vietkong. Angeblich aus diesem Grund gibt er den Posten des US-Botschafters in

Saigon auf, weil er fürchtete, daß die Vietkong ihr Ziel, ihn zu töten, schließlich doch erreichen würden. Zu einem weiteren Zwischenfall kam es Dienstag im Zentrum von Saigon, als ein offensichtlich geistesgestörter fünfundzwanzigjähriger Mann unbedingte ein von Amerikanern belegtes Hotel betreten wollte. Als er nicht zurückgehalten werden konnte, wurde er von einem vietnamesischen Zivilpolizisten erschossen. Er trug weder Waffen noch Sprengstoff bei sich.

GHANESISCHER DIPLOMAT FLIEGT NACH HANOI

London. Von der Hochkommission von Ghana in London wurde mitgeteilt, daß der neue ghanesische Hochkommissar Kwesi Armah auf dem Luftweg nach Hanoi abgereist ist. In der vergangenen Woche verläuft aus britischen Quellen in London, daß Präsident Ho Tschih Minh den Präsidenten von Ghana, Nkrumah, zu einem persönlichen Besuch nach Hanoi oder zur Entsendung eines Sonderbevollmächtigten eingeladen habe.

Immervoll illegal nach Bozen?

Die Leiche wird nach Österreich übergeführt werden

Bozen. Die Leiche des bei der Explosion eines Sprengkörpers in Bozen ums Leben gekommenen Österreicher Immervoll wird binnen kurzem für die Überführung in die Heimat freigegeben werden. In Bozen sei die Leiche, immer mehr illegal über die Grenze gegangen ist.

Frau Grete Koch, die sich nach wie vor in Polizeihaft befindet, wurde

neuerlich verhört. Sie blieb bei ihrer Aussage, sie habe die leerstehende Wohnung des jungen Mann nur deshalb zur Übernachtung überlassen, weil er sich als früherer Bergfreund ihres inhaftierten Mannes ausgegeben habe. Die Wohnung habe sie schon öfter bekennt, die sich in Bozen auf Besuch befanden, zur Übernachtung überlassen.

In der seit vier Jahren bestehenden Wohnung ist allerdings immer noch das Telefon installiert, was die Polizei an dieser Aussage zweifeln läßt.

Der Portier und andere Mieter im Haus sagten aus, sie hätten in der Wohnung nur ganz selten jemand gesehen. Am Abend der Explosion habe in der Wohnung der Familie Koch das Licht gebrannt. Frau Koch befand sich zu dieser Zeit auf einem Trauerbesuch. In der Rocktasche eines Anzuges, den Immervoll getragen hatte, wurden zwei Fahrkarten zu Autobahnhöhe Bozen-St. Jakob gefunden, die nicht ausgeschlossen, daß Immervoll in St. Jakob mit jemandem Verbindung aufgenommen und den Sprengstoff möglicherweise von einer dort wohnenden Person erhalten hat. Diesbezügliche Erhebungen dürften aber erfolglos geblieben sein.

Abdul Rahman kommt nach Wien

London. Der Premierminister von Malaysia, Prinz Abdul Rahman, ist Dienstag von London nach Paris abgefahren. Prinz Rahman wird eine Woche in einem französischen Kurort verbringen und voraussichtlich Mitte nächster Woche in Wien ein treffen. Seine Rückkehr nach Malaysia ist für Anfang August geplant. Rahman, der zur Commonwealth-Konferenz in London weilte, leidet seitler an einer Gürtelrose.

Politik in Kürze

MINISTERBESUCHE. Der kanadische Minister für Einwanderungsfragen, Nicholson, besuchte Dienstag Außenminister Dr. Kreisky und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Innenminister Czolich empfing Dienstag den westdeutschen Innenminister Höcherl, der als Ehrengast bei der Eröffnung der Gymnastrada in Wien weilte.

BUNDES-RAT. Der Bundesrat trat Dienstag zu seiner vorletzten Sitzung vor den Sommerferien zusammen, bei der er eine Abänderung und Ergänzung des Markenschutzgesetzes 1953 und des Patentgesetzes 1950, die Kraftfahrzeuggesetznovelle 1965, die zweite Straßenverkehrsordnungsnovelle, ein Sozialversicherungsabkommen zwischen Österreich und der Schweiz, Änderungen des Arbeiterkammergesetzes und des Betriebsrätegesetzes und ein Übereinkommen über ein weltweites kommerzielles Satellitenfernmodemsystem billigte.

LANGFANK. Bundeskanzler Dr. Klaus erklärte im ÖVP-Pressedienst in einer Übersicht über die abgelaufene Regierungsarbeit, das Habsburgproblem werde in dieser Regierungsperiode nicht aus der Welt geschafft werden können. Dr. Klaus hat bereits eine derartige Erklärung abgegeben.

PENSIONSGESETZ. Das Gesetz über eine Neuregelung des Pensionsrechtes für die Beamten des Bundes wurde Dienstag vom Ministerrat verabschiedet.

SP-Klub tagt heuer in Klagenfurt

Arbeitstagung zur Vorbereitung der Herbstarbeit — Nationalrat am 27. Oktober

Die Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt wird Mitte September Schauplatz eines wichtigen innenpolitischen Ereignisses sein: Vom 15. bis einschließlich 17. September wird in dieser Stadt eine Arbeitstagung des Klubs der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte abgehalten werden.

An der Tagung werden auch die Mitglieder der Parteiververtretung der SPÖ, die sozialistischen Mitglieder der neun Landesregierungen und sozialistische Repräsentanten der Gewerkschaftsbewegung sowie der Arbeiterkammern teilnehmen. Die Tagung dient der Vorbereitung der sozialistischen Parlamentsmitglieder auf ihre Arbeit in der Herbstsession 1965/66. Zur Beratung werden zahlreiche innenpolitische und wirtschaftliche Probleme stehen, insbesondere das Budget für das kommende Jahr.

Die erste Nationalratssitzung der Herbstsession wird am 27. Oktober stattfinden. Diese Sitzung wird gleich mit der Budgetrede des Finanzministers eingeleitet werden. Die Abgeordneten erwarten ein umfangreiches Arbeitspensum, wenn sie im Oktober zur neuen Sitzungsperiode zusammen treffen werden.

WAHLRECHTSBERATUNGEN GEHEN WEITER

Dem Verfassungsausschuß des Nationalrates wurden erst vor kurzem der Bericht des Innenministers über die Staatspolizeiakten und die Gauakten sowie ein Bericht über die Flüchtlingssituation und die Richtlinien für die Asylpolitik zugewiesen. Zu den politisch bedeutsamen Aufgaben des Verfassungsausschusses wird auch die weitere Beratung über die Wahlrechtsreform gehören.

STRAFRECHT KOMMT INS PARLAMENT

Dem Justizausschuß liegt ein Bericht des Justizministers über die Reform des Presserechtes vor, ein Unterausschuß dieses Ausschusses wird die Arbeit an der Familienrechtsreform mit Gesetzen über eine Neuregelung des gesetzlichen Güterbrenchtes, des gesetzlichen Güterstandes in der Ehe und über die Rechtsstellung des unehelichen Kindes fortsetzen. Außerdem steht ein Gesetz über das Brief-, Schriften- und Fernmeldegeheimnis zur Diskussion sowie die durch dieses Gesetz notwendigen Reformen der Strafprozessordnung. Vor allem aber ist damit zu rechnen, daß das große Werk der Strafrechtsreform noch in

dieser Gesetzgebungsperiode dem Nationalrat zugeleitet werden wird, mit einer Verabschiedung kann allerdings erst später gerechnet werden.

Eine umfangreiche Diskussion wird es im Landesverteidigungsausschuß über den Regierungsbericht über den Stand der umfassenden Landesverteidigung geben. Der elfte Integrationsbericht der Regierung wird den Ausschuss für wirtschaftliche Integration im Herbst weiter beschäftigen. Nach dem Beschluß des Nationalrates vom vergangenen Donnerstag wird der Rundfunkkommission seine Beratungen über das Rundfunkvolksbegehren fortsetzen. Im Handelsausschuß steht der Bericht über den Ausbaustand der Bundesstraßen und vor allem das Kraftfahrzeuggesetz zur weiteren Diskussion.

Polnische KP-Kritiker verurteilt

Warschau. Zwei Assistenten der Warschauer Universität wurden wegen Kritik der Kommunistischen Partei und der Verhältnisse in Polen zu harten Gefängnisstrafen verurteilt.